

Februar 2012

# EVANGELISCHES LICHTENHOF



Gemeindebrief der Evang.-Luth.  
Kirchengemeinde Nürnberg-Lichtenhof  
Gustav-Adolf-Gedächtniskirche

[www.lichtenhof.de](http://www.lichtenhof.de)

## Steht auf für Gerechtigkeit



**Weltgebetstag** – Freitag, 2. März 2012



Uwe Zeh

## Monatsspruch Februar

**Alles ist erlaubt – aber nicht alles nützt.  
Alles ist erlaubt – aber nicht alles baut auf.  
Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern  
an die anderen.**

1. Korinther 10: 23f

Liebe Gemeinde,  
sie haben sich gestritten, damals in Korinth: Wer sich wann, wie und warum an welche Regeln und Gesetze halten muss. Durch die Taufe sind sie Glieder der Gemeinde geworden. Was das für den Glauben bedeutet, hatten sie gelernt. Doch was heißt es für den Alltag? Bisher Vertrautes wird fremd oder zumindest in Frage gestellt – wie z.B. die Sache mit dem Fleisch: ›Darf ich Fleisch kaufen und für meine Familie ohne Schaden zubereiten, wenn es mit einem nichtchristlichen Opferritual geschlachtet wurde, an einem Götteraltar vielleicht sogar?‹ – wie es die Regel war. Die einen sind strikt dagegen und andere sehen überhaupt kein Problem.

Und Paulus? »Alles ist erlaubt!« schreibt er und scheint damit den zweiten Recht zu geben. »Alles ist erlaubt!« – ›Opferfleisch vom Altar eines der anderen Götter kann euch nichts anhaben!‹

Doch geht es wirklich um Fleisch und das Essen bei dieser Auseinandersetzung? Paulus schaut hinter die Fassade. Es ist das Gewissen der Menschen in seiner Gemeinde, das entlastet werden will.

Solche Situationen kenne ich auch. Dann weiß ich mich im Recht und fühle mich trotzdem nicht wohl dabei – »Alles ist erlaubt!« – die Re-

gel bringt keine Hilfe. Ich brauche, wie die Christen damals in Korinth, andere Maßstäbe – mein Gewissen braucht sie. ›Darf ich das?‹ fragen die Menschen, und Paulus ergänzt: ›Ist es denn hilfreich, bringt es euer Miteinander weiter?‹

Davon leben wir – vom Miteinander; davon, dass wir mit anderen und für andere unser Leben gestalten.

›Unterm Strich zähl' ich!« beschreibt die Werbung einer Bank sehr zutreffend unsere Anfälligkeit für Geiz und Neid. Ob Paulus dazu auch sagen würde »Alles ist erlaubt?« – Ich zweifle daran, denn für das Miteinander der Menschen ist so ein Motto wohl kaum besonders ertragreich.

›Das Wir gewinnt!« – auch das ist eine Werbebotschaft – für eine Lotterie. Auch sie will uns locken mit der Hoffnung auf eine extra Portion Vermögen. Doch was für ein Unterschied, wenn von meinem Wunsch nach mehr auch andere etwas abbekommen.

Alles ist erlaubt, wenn das Wir gewinnt. Der Zweck heiligt sicher nicht jedes Mittel. Aber die Rückfrage, ob etwas hilfreich ist für unser Miteinander, stärkt mein Gewissen in seinen Entscheidungen und bewahrt mich davor, mit einer Last auf der Seele Recht zu haben.

Bildnachweis Titel: »Justice«, Hanna Cheriyan Varghese, Bildrechte bei Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

## Schlagzeilen

### Steht auf für Gerechtigkeit Weltgebetstag 2. März – Malaysia

Aus Malaysia kommt die Liturgie zum Weltgebetstag 2012 (siehe S. 16)

Den ökumenischen Weltgebetstagsgottesdienst feiern wir am **Freitag, 2. März um 18.30 Uhr** im katholischen Gemeindezentrum **Arche** in der Breitscheidstraße 60.

### Eine Woche mit den Bubuntu Kinderfreizeit in den Osterferien

vom **10. bis 14. April** in Kattenhochstatt (Nähe Weißenburg) für alle **Kinder von sieben bis elf Jahren**.

Komm mit uns auf einen Ausflug in die Welt der afrikanischen Stämme! Neben **wilden Tieren** und **Trommelklängen** erwartet dich eine Zeit voller **Abenteuer, guter Laune** und jeder Menge **Spaß**.

Wir basteln gemeinsam Musikinstrumente, schnuppern Lagerfeuerluft und machen eine Expedition durch die Wildnis. Eine Woche lang hast du die Möglichkeit bei lustigen und kniffligen Aktionen die Mitglieder des Stammes der Bubuntu kennenzulernen.

Wir fahren in der zweiten Woche der Osterferien und wohnen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Kattenhochstatt. Das Haus hat ein großes Außengelände und eine Turnhalle, so dass wir bei jedem Wetter den passenden Platz für wilde und ruhige Aktionen finden.

Eine erlebnisreiche Rahmengeschiede führt uns durch die Woche

und hält die Spannung sicher bis zum letzten Tag.

Unser Team aus pädagogisch geschulten Ehrenamtlichen begleitet die Kinder durch die Woche. Dabei haben wir ein offenes Ohr für ihre Themen, Fragen und Anliegen. Wir legen Wert darauf, dass jedes Kind einen Platz in der Gruppe findet und sich wohl fühlt.

Wir stellen im Vorfeld ein abwechslungsreiches Programm zusammen. Beim vielfältigen Angebot aus Spielen, Workshops, Andachten, sportlichen Aktivitäten, Geschichten etc. ist für alle etwas dabei.

Im Vorfeld der Freizeit laden wir zu einem Infotreffen ein, bei dem über alle wichtigen Inhalte und Fragen rund um die Freizeit gesprochen werden kann. Außerdem lernen Sie dann das Team persönlich kennen.

Der Teilnahmebeitrag für die Afrikatage beträgt 125 Euro. Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Unterstützung zur Finanzierung benötigen – die Teilnahme soll nicht am Geld scheitern. Ebenso freuen wir uns über Spenden, die Kindern aus finanziell schwächer gestellten Familien die Teilnahme an der Freizeit ermöglicht.

**Anmeldeschluss** ist der **12. März**.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Evangelischen Jugend Lichtenhof, Diakon Emil Drexler, 4 46 66 84, jugend@lichtenhof.de

## Zwischenzeit

Uwe Zeh



»Weiß man schon, wer jetzt kommt?« Immer wieder begegnet mir diese Frage nach der Nachfolge auf der ersten Pfarrstelle.

Doch wir werden uns noch ein wenig gedulden müssen. Das Verfahren ist ganz einfach: Zusammen mit dem Regionalbischof entwirft der Kirchenvorstand den Text für eine Ausschreibung. Die wird dann im Amtsblatt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern abgedruckt und alle Pfarrerinnen und Pfarrer unserer Landeskirche können sich bewerben.

Nach dem Bewerbungsschluss wählt der Landeskirchenrat in München drei geeignete Bewerberinnen und Bewerber aus und schlägt sie dem Kirchenvorstand zur Auswahl vor. Nach Besuchen bei den Kandidatinnen und Kandidaten in je einem Gottesdienst folgen die persönlichen Vorstellungen. Am gleichen Abend noch trifft der Kirchenvorstand unter Leitung des Dekans eine Entscheidung.

Und dann ist der oder die »Neue« schon fast hier in Lichtenhof. Fast – denn es gibt immer eine vorgeschriebene »Vakanzzeit«, also etwa ein halbes Jahr, das eine Gemeinde auf die Neubesetzung einer freien Pfarrstelle warten muss.

Als Dienstbeginn vorgesehen ist die Zeit der Sommerferien und wir hoffen, dass am 1. August oder 1. September die erste Pfarrstelle wieder besetzt ist.

Bis es so weit ist, werden wir uns die Arbeit auf drei Pfarrstellen zu zweit teilen.

Das wird wohl nicht ganz ohne Verluste möglich sein. In vielen Bereichen unserer Gemeinde wird die andere Arbeitsteilung garnicht auffallen – vorübergehend. Manches andere wird liegen bleiben und geduldig warten, ohne dass es wirklich ins Gewicht fällt. Einiges wird ungewohnt sein – vielleicht sogar ärgerlich – und Sie werden die Vakanz spüren.

An welcher Stelle Kraft eingesetzt werden kann und wo wir sie einsparen müssen, ist im Voraus schwer zu planen. Darum bitten wir um Verständnis, wenn Sie unsere Grenzen spüren, wenn Ihr Anliegen mehr Zeit und Geduld braucht oder für einige Zeit zurückstehen muss.

Wir freuen uns, dass Pfarrerinnen und Pfarrer der Nachbargemeinden mit zupacken, wenn es mal zeitlich eng wird und z.B. eine Bestattung übernehmen oder einen Bereitschaftsdienst am Wochenende.

Auch in den Gottesdiensten wird Ihnen ab und an ein fremder Name begegnen. Grund vielleicht und gute Gelegenheit mal etwas Neues zu erleben.

Wie bisher schon gilt natürlich auch in der Vakanzzeit: Lassen Sie uns Ihr Anliegen wissen. Gemeinsam können wir dann entscheiden, was möglich ist und was warten muss.

**»Davon ich singen  
und sagen will«**

*Lutherlieder in Vertonungen  
von Braun, Buxtehude,  
Gunsenheimer, Homilius, u.a.*

**Samstag, 11. Februar, 17 Uhr**

Gustav-Adolf-Gedächtniskirche

Lichtenhofer Kantorei

Flötenensemble

Hans-Peter Than, Trompete

Markus Nickel, Leitung



**Durch die Heilige Taufe  
wurden in die christliche  
Kirche aufgenommen:**

Marcel Stumpf  
Philipp Kirschke

Hugo Billenstein  
Julien Stadelmeyer

Wir freuen uns über **ein neues  
Gemeindeglied**, das in die **Kirche  
eingetreten** ist.



**In die Ewigkeit wurden  
abgerufen:**

Ingeborg Saller, 77 Jahre  
Ella Richert, 96 Jahre  
Ilse Fritsch, 87 Jahre  
Johann Walz, 80 Jahre  
Walter Bayer, 82 Jahre

**Der Herr segne unseren Eingang  
und Ausgang in Ewigkeit. Amen.**

**Samstag, 4. Februar**

14.00 Uhr Taufgottesdienst Zeh

**Sonntag, 5. Februar**

Septuagesimä Zeh

8.00 Uhr Gottesdienst

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
(alkoholfrei)

**Sonntag, 12. Februar**

Sexagesimä Klever

8.00 Uhr Gottesdienst

9.30 Uhr Gottesdienst

11.00 Uhr **SüdstadtPilger** in St. Peter

10.20 Uhr Treffen der Pilger vor der  
Gustav-Adolf-Gedächtniskirche

**Sonntag, 19. Februar**

Estomihi Klever

8.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
(alkoholfrei)

9.30 Uhr Gottesdienst

11.00 Uhr Taufgottesdienst

**Samstag, 25. Februar**

14.00 Uhr Taufgottesdienst Zeh

**Sonntag, 26. Februar**

Invokavit Zeh

8.00 Uhr Gottesdienst

9.30 Uhr Gottesdienst

**Freitag, 2. März**

Weltgebetstag Team

18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst  
kath. Gemeindezentrum Arche

**Sonntag, 4. März**

Reminiszere Zeh

8.00 Uhr Gottesdienst

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

## Evangelische Jugend

»Die Kellerhelden«  
Kindergruppe 6 bis 8 Jahre  
Freitag, 15 - 16.30 Uhr

»Die Spielegang«  
Kindergruppe 9 bis 12 Jahre  
Freitag, 16.30 - 17.45 Uhr

AreaOne – die Konfi-Disco  
Freitag, 17. Februar, 18 - 22 Uhr

Mitarbeiter/innen-Abend  
Mittwoch, 18 - 21 Uhr

Jugendausschuss  
nach Vereinbarung  
Emil Drexler, 4 46 66 84

## Mutter/Vater-Kind-Gruppen

nach Vereinbarung  
Mutter-und-Kind-Räume  
Brigitte Schäfer, 4 46 69 56

## Alleinerziehende

**eckstein-treff** – »Hallo! Wie geht's?  
Toll, Dich zu sehen!«

letzter Freitag im Monat,  
18 bis 21 Uhr  
Café ZEITLOS, Burgstr. 1  
Karin Mack, 2 14 21 00

## Lichtenhofer Laden für Menschen ohne Arbeit

Gruppe LILA, Freitag, ab 9.30 Uhr  
Else-Müller-Raum

## BuntSTIFTung

Schulmittelverkauf für einkommens-  
schwache Familien in der Südstadt

1. Mittwoch i. Monat, 15 bis 17 Uhr  
Gemeindezentrum, Erdgeschoss  
Petra Koerwien, 01628 65 11 66

## Bewegung

TanzKreis »Tanzen bringt Geist  
und Kreislauf in Schwung«  
Donnerstag, 9., 23. Feb., 1. März  
15 Uhr, Gemeindesaal  
Michael Kuhn, 59 39 09

Tanzträume – meditative und  
beschwingte Kreistänze  
Donnerstag, 2. Februar, 1. März  
19 Uhr, Gemeindesaal  
Dagmar Stadelmeyer, 21 53 02 07

Gymnastik – »Fit für den Alltag  
bleiben« – Kleiner Saal  
Mittwoch, 9 Uhr und 10 Uhr  
und 18.15 Uhr und 19 Uhr  
(besonders für Berufstätige)  
Rosi Plött, 8 14 80 42  
Sabine Höning, 6 89 68 33

Qi Gong – Chinesische Heilgymnastik  
Montag, 18 Uhr, Gemeindesaal  
Dr. Günter Petrikowski, 49 33 63

Tai Chi – Chinesisches Schattenboxen  
Mittwoch, 18 Uhr, Gemeindesaal  
Dr. Günter Petrikowski, 49 33 63

## Homosexuelle & Kirche (ökum. Arbeitsgemeinschaft HuK)

Ansprechpartner:  
Gerhard, 09181 46 54 20  
Volker, 59 42 46

weitere Informationen unter  
[huk.org/regional/nuernberg](http://huk.org/regional/nuernberg)

## Im Gespräch

Bibel-Gesprächs-Runde  
Donnerstag, 23. Februar, 18 Uhr  
2. Korinther 6: 1-10  
Mutter-und-Kind-Räume  
Uwe Zeh, 44 62 08

## Lichtenhofer Altenarbeit

Altenclub

Altenclub-Treffen  
Dienstag, 14. Februar, 14.30 Uhr  
»Es darf gelacht werden« – Mund-  
artgeschichten und frohe Lieder  
Imelda Schulz, 3 75 65 91  
Gabriele Wollnik, 4 39 85 88  
Paul Diemer, 4 33 49 90

Tagesfahrt nach Betzenstein  
Dienstag, 28. Februar, 10 Uhr  
am »süd.stadt.bad.«  
Wolfgang Schulz, 0173 367 84 28

Silberdistel

Gedächtnistraining  
Mittwoch, 1. Februar, 14 Uhr  
Elly-Heuss-Knapp-Raum

Ideenbörse  
Donnerstag, 2. Februar, 17 Uhr  
Elly-Heuss-Knapp-Raum

Dia-Nachmittag  
Donnerstag, 8. Februar, 14 Uhr  
Plenarraum

Helga Bühling, 46 38 62

Wandern  
Info: Edi Stephan, 46 55 90

## Musik in Lichtenhof

Dekanatskantor Markus Nickel,  
09131 77 10 16

Kantorei / Kirchenchor  
Dienstag, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Flötengruppe (Fortgeschrittene)  
nach Vereinbarung

Glockenchor  
Mittwoch, 20 Uhr, Gemeindesaal  
Tom Keeton, 51 20 09

Gospelchor »Glory-Land-Singers«  
Donnerstag, 18.15 Uhr, Kl. Saal  
Tom Keeton, 51 20 09

Posaunenchor  
Montag, 20 Uhr, Sakristei  
Dietrich Kawohl, 09192 99 20 30

Stubenumusi  
Probe nach Vereinbarung  
Angela Potzel, 09170 94 78 50

## Kirchenvorstand

Dienstag, 28. Februar, 19.30 Uhr  
Öffentliche Sitzung  
Plenarraum

## Gemeindehilfe

Die Ausgabe März liegt ab  
Mittwoch, 29. Februar  
zu den Öffnungszeiten des  
Pfarramts zur Abholung bereit.

Uwe Zeh, 44 62 08

wir sind erreichbar ...



www.lichtenhof.de

**Evang.-Luth. Pfarramt** Lichtenhof  
Allersberger Str. 116 **44 60 06**  
90461 Nürnberg Fax 44 44 36  
pfarramt@lichtenhof.de

Bürozeiten:  
Mo., Mi., Do., Fr. 8 - 12 Uhr  
Dienstag geschlossen

Büro: Petra Holzknicht  
Margit Kalbreier  
Mesner: Arnold Löprrich

Konto für Gaben und Spenden:  
Sparkasse Nürnberg  
Kto. 5 77 44 35 (BLZ 760 501 01)  
Auch Vermächtnisse und Testamente  
werden gerne entgegengenommen.

**Diakonieverein Lichtenhof**  
Herwigstraße 6 45 32 19  
Verwaltung: Elfi Warzecha  
Seelsorgebereich  
Schwester Anna 4 46 62 95  
Bürgerberatung  
Terminvereinbarung 44 60 06  
Montag - Freitag 8 - 12 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Nürnberg  
Kto. 1 90 57 26 (BLZ 760 501 01)

**Hilfe und Auskunft in Nürnberg**

»eckstein«, das haus der evang.-  
luth. kirche, Burgstr. 1-3 214-0  
Cityseelsorge »offenetür« 20 97 02  
Frauenotruf 28 44 00  
Kindernotruf 0800 111 0 333  
Frauenhaus 33 39 15  
Telefonseelsorge 0800 111 0 111  
0800 111 0 222

Pfarrer Dieter Schlee  
Allersberger Str. 116  
Pfarrer Sigrid Klever  
Allersberger Str. 116 44 60 07  
klever@lichtenhof.de  
Pfarrer Uwe Zeh  
Hermundurenstr. 21 44 62 08  
zeh@lichtenhof.de  
Diakon Emil Drexler  
Allersberger Str. 114 4 46 66 84  
drexler@lichtenhof.de  
Kirchenmusikdirektor Markus Nickel  
Kantor und Dekanatskantor  
Gründlacher Str. 23  
91058 Erlangen 09131 77 10 16  
nickel@lichtenhof.de  
Marianne Hassel, Vertrauensfrau  
des Kirchenvorstandes  
Gudrunstraße 18 45 26 76  
kv@lichtenhof.de

**Rummelsberger in Lichtenhof**

Diakoniestation 44 18 59  
Pflege zu Hause, Herwigstr. 6  
Hermann-Bezzel-Haus 94 59-0  
Pflegeheim, Huldstr. 7  
Kindergarten Lichtenhof 44 22 16  
Gudrunstr. 31  
Haus für Kinder 43 17 58 42  
Kindergarten u. Hort, Halskestraße 11  
Kinderkrippen  
Siemensstr. 15 4 30 06 29  
Wilh.-Spaeth-Str. 12 4 09 80 29  
Beratungsstellen 4 39 44 27 10  
für Menschen mit Epilepsie  
für körper- und mehrfachbehinderte Menschen  
für Menschen mit Schädel-Hirn-Verletzung  
Ambulante Dienste

»Gut genug!«  
7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz



**7** WOCHEN  
OHNE

»7 Wochen Ohne« heißt die Fastenaktion der evangelischen Kirche und der Name ist Programm. Hier geht es nicht so sehr darum, was man weglässt in den vierzig Tagen vor Ostern, es geht ums »Ohne«. Wenn wir Sie einladen, sieben Wochen auf etwas zu verzichten, dann nicht um besonders hart oder gar asketisch gegen sich selber vorzugehen. Vielmehr wollen wir dazu verhelfen, in dieser Zeit etwas freizulegen und in Bewegung zu bringen. Dafür soll Raum sein. Gestalten Sie Ihr Leben »7 Wochen Ohne« und entdecken Sie die Fülle. Wer satt war, muss nicht unbedingt hungern, aber der Verzicht macht Appetit – auf das Leben.

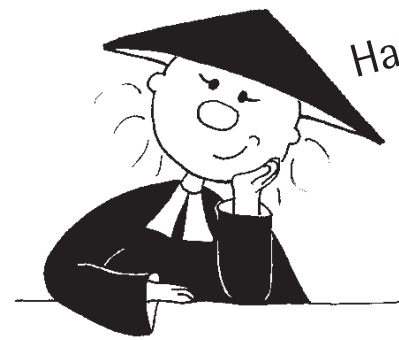
»Jeden Tag ein bisschen besser« – mit diesem Slogan preist nicht nur die Werbung ihren Ehrgeiz. Auch Eltern, Lehrer, Arbeitgeber könnten in das Credo einstimmen. Nach den jüngsten Erfolgen werden immer gleich die neuen Ziele ausgerufen. Was gestern gut war, muss morgen überboten werden: Die Skala ist nach oben immer offen. Jeder könnte besser, schneller, attraktiver sein.

Weitere Informationen und Material zur Fastenaktion 2012 finden Sie unter [www.7wochenohne.de](http://www.7wochenohne.de) und beim [chrismonshop](http://chrismonshop), Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt, 0800 247 47 66 (gebührenfrei)

Karriere, Körper, gut gepflegte Netzwerke – alles Aktivposten in einem Leben voller Potenziale und Optionen. Bildung, Schönheitsbehandlungen, Therapien: Ein Heer an Dienstleistern steht bereit, um aus uns allen das Letzte rauszuholen. Das Bekenntnis zu Grenzen und Schwächen käme einer Bankrotterklärung der eigenen Chancen gleich.

»7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz«, das klingt auf diesem Hintergrund wie eine Aufforderung zum Scheitern, ein Lockruf der Sünde in einer optimierten Welt. »Gut genug!«, lautet die Botschaft, die wir Ihnen dafür mit auf den Weg geben. Sieben Fastenwochen lang dürfen Sie's gut genug sein lassen und den Blick schulen für den Punkt, wo's reicht. Darf Zufriedenheit aufkeimen mit dem Gegebenen, dem Geschenkten. Darf Wissen aufleuchten um die Unverfügbarkeit des Glücks.

Als Christen ist uns gesagt: Jenseits allen Werkens hat der Mensch einen Wert an sich. »Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt«, so besingt Psalm 8 Gottes gute Schöpfung, den Menschen. »Gut genug!« – damit stimmen wir ein in dieses Lob und entdecken die Gnade, mit der wir gesegnet sind.



Hallo Ihl!



Christiane Minge

Während wir bereits am 31. Dezember und 1. Januar das neue Jahr begrüßt haben, ist man in China jetzt, Anfang Februar, noch mitten in den Feierlichkeiten des Neujahrsfestes. Es heißt »Ch.Njiè« und bedeutet »Frühlingsfest«. Es ist das größte und wichtigste Fest in China und liegt jedes Jahr an einem anderen Termin. Diesmal ist der 23. Januar der Tag, an dem das neue »Jahr des Wasserdrachen« beginnt und das »Jahr des Hasen« endet. Der ungewöhnliche Name richtet sich nach dem Mondkalender und damit nach den chinesischen Tierkreiszeichen. Der Wasserdrache ist in China ein Glücksbringer-Tier und in alten Legenden wird erzählt, dass er Tausende von Jahren alt werden kann und den Menschen Regen und Fruchtbarkeit bringen könne.

Während wir unseren Jahreswechsel gerade einmal zwei Tage lang feiern, dauert das in China bis zu zwei Wochen. Und an jedem Tag gibt es andere Dinge vorzubereiten und zu beachten. Angefangen beim Hausputz, über Willkommensgeschenke an die Familie, gegenseitige Besuche, Feuerwerkskrachern am fünften Tag, »Jedermanns-Geburts-tag« am siebten Tag bis hin zum abschließenden Laternenfest am 15. und letzten Tag. Viele Chinesen

arbeiten das ganze Jahr hindurch ohne einen einzigen Tag Urlaub zu nehmen, damit sie an dem für sie so wichtigen Fest frei bekommen und mit ihrer Familie zusammen feiern können.

Damit das Glück im neuen Jahr einzieht, hat man ganz besondere traditionelle Neujahrsbräuche:

- Offene Tore, Fenster und Türen, um das Glück während des Festes herein zu lassen.
- Nachts Licht brennen lassen, um dem Glück den Weg ins Haus zu leuchten und böse Geister abzuschrecken.
- Süßigkeiten und süße Speisen essen um das neue Jahr zu süßen.
- Haus und Hof für das neue Jahr putzen, damit sich das Glück wohl fühlt und einen Platz findet.
- Der erste Tag des neuen Jahres ist ein Omen und zeigt an, was passieren wird. Daher ist man gesellig zusammen und spielt Spiele.
- Mit neuen Hausschuhen ab dem ersten Tag des Jahres streift man altes Reden und Gerüchte von sich ab.

Wir wünschen Euch (etwas chinesisch verspätet), dass bei Euch allen im begonnenen neuen Jahr das Glück und die Freude einziehen möge!

K(N)ÖPFCHEN  
& Christiane

## Die Rummelsberger Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit Epilepsie

Kerstin Kählig



Die seit fast zehn Jahren bestehende Epilepsieberatungsstelle hat nun ihren neuen Platz – gemeinsam mit anderen Beratungsstellen der »Rummelsberger Offenen Angebote« – in der Südstadt gefunden.

Epilepsie – oft noch immer eine (un-)heimliche Erkrankung für Betroffene und auch in der Öffentlichkeit. Dabei handelt es sich um eine der häufigsten neurologischen Erkrankungen überhaupt. Jeder kann davon betroffen sein oder werden. Die meisten Betroffenen können erfolgreich behandelt werden. Also alles in bester Ordnung!? Weit gefehlt, denn Stigmatisierung, Vorurteile und fehlendes Wissen über die Erkrankung und rechtliche Folgen, behindern oftmals ein weitgehend »normales« Leben. Häufig sind die psychosozialen Folgen schwerwiegender, als die Erkrankung selbst: Unsicherheiten im Umgang mit der Erkrankung, dem Betroffenen oder mit einem auftretenden Anfall. Fragen zur Betreuung oder zur beruflichen Tätigkeit sind häufig.

Hier ist der Bedarf an psychosozialer Beratung, neben der medizinischen Versorgung, enorm wichtig. Die Beratung kann entlasten, bei der Bewältigung der erkrankungsbedingten Herausforderungen helfen oder auch neue Weichen stellen.

Das Angebot der Beratungsstelle, deren Einzugsgebiet sich auf den

gesamten Regierungsbezirk Mittelfranken erstreckt, beinhaltet neben der Beratung von Betroffenen und Angehörigen auch die Beratung von Arbeitgebern, Lehrern oder anderen Berufsgruppen, die mit dem Thema Epilepsie konfrontiert sind.

Die Inhalte der Beratung sind vielfältig: Information zum Krankheitsbild, Krankheitsbewältigung, Erziehung und Schule, Familie und Partnerschaft, Ausbildung und Arbeit, sozialrechtliche Angelegenheiten, Wohnen, Freizeit u.v.m.

Wir beraten z.B. auch bei Außensprechstunden in Epilepsiekliniken, am (gefährdeten) Arbeitsplatz eines Betroffenen oder in Schulen. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Schulung und Fortbildung z.B. von Erzieherinnen und Erziehern. Auch Infoveranstaltungen, Seminare oder Gruppenveranstaltungen finden regelmäßig statt.

Wenn Sie Fragen haben, freuen wir uns, wenn Sie sich an uns wenden. Die Beratung ist kostenlos.

Rummelsberger Offene Angebote  
Psychosoziale Beratungsstelle für  
Menschen mit Epilepsie  
Kerstin Kählig, Daniela Griebinger  
Ajtoschstr. 6, 90459 Nürnberg,  
Telefon 4 39 44 27-14,  
epilepsie-beratung@rummelsberger.net



## Steht auf für Gerechtigkeit

### Weltgebetstag aus Malaysia

Freitag, 2. März, 18.30 Uhr, Kath. Gemeindezentrum Arche

Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile, getrennt durch das Südchinesische Meer, über 500 Kilometer auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Mio. Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben. Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten. Der Islam ist in Malaysia Staatsreligion; theoretisch gibt es Religionsfreiheit. Doch immer wieder kommt es zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten.

Malaysia, seit 1957 unabhängig, gilt als wirtschaftlich aufstrebend und ist als konstitutionelle Wahlmonarchie weltweit einzig. Seine Hauptstadt Kuala Lumpur liegt in Westmalaysia, wo ca. 80% der Bevölkerung leben. Im viel größeren Ostmalaysia, das auf Borneo liegt, leben besonders indigene Völker mit einem hohen Christenanteil.

Malaysia könnte zauberhaft sein – mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 m versucht es mit Erfolg, Touristen anzuziehen – wenn es Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe. Aber man spricht am besten nicht darüber. Auch für Christinnen und Christen (gut 9%) kann es gefährlich sein, Kritik zu üben.

Die Weltgebetstagsfrauen haben einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten, die »zum Himmel schreien«, anzuprangern: Sie lassen die Bibel sprechen. Die harten Klagen des Propheten Habakuk schreien zu Gott. Und die Geschichte von der harträckigen Witwe und dem korrupten Richter aus dem Lukas-evangelium trifft genau den Lebenszusammenhang der Verfasserinnen und vieler Menschen weltweit.

Habakuk, der in seiner Klage, auch gegen Gott, heftig austeilen kann, ermutigt die Christinnen, auch ihrerseits im Gebet ihre Klagen Gott vorzutragen. »Wir sehen, dass unterschiedliche Auffassungen im politischen und religiösen Bereich mit Gewalt unterdrückt werden ... Stimmen für Wahrheit und Gerechtigkeit werden zum Schweigen gebracht. Korruption und Gier bedrohen deinen Weg der Wahrheit, Gott.«

Darf eine Frau so mutig und offen in den politischen Raum hineinreden? Das Bild von der »stumm leidenden malaysischen Frau«, das nicht nur in Männerköpfen immer noch gültig ist, trauen sich die Weltgebetstagsfrauen im Gebet zu widerlegen. Weltweit rufen sie alle Christinnen und Christen am 2. März auf, aufzustehen für Gerechtigkeit. Ermutigt durch die Zusage Jesu: »Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.«